

faßte er eine Schrift „Kleine Beiträge zu großen Fragen in Österreich“, worin er darlegte, wie Österr. in einen konstitutionellen Staat umgestaltet werden könne. Nach dem Rücktritt Goluchowskis im Dezember 1860 und mit der Bestellung des mit K. eng befreundeten A. v. Schmerling zum Staatsmin. wurde K. als Sektionschef in das Handelsmin. berufen. Schmerling nahm ihn auch in das kleine Komitee auf, welches die Schlußberatung über den neuen Verfassungsentwurf durchführte, der am 21. 2. 1861 veröffentlicht wurde (Februarpatent). Nach dem Rücktritt des Handelsmin. Wickenburg wurde K. am 20. 10. 1863 zur Leitung des Handelsmin. berufen. In dieser Stellung bemühte er sich besonders um die Planung eines system. Eisenbahnnetzes in allen Kronländern. Trotz der guten Dienste, die er leistete, wurde er nicht definitiv zum Min. ernannt. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Erz. Rainer-Schmerling am 29. 9. 1865 zog sich K. ganz ins Privatleben zurück. Bis 1875 lebte er in Wien, von da an in Graz. In dieser Zeit verfaßte er mehrere Schriften, insbesondere seine sehr umfangreichen Memoiren, „Mein politisches Glaubensbekenntnis“. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1864 Geh. Rat, 1857 Frh., Gemeinderat der Stadt Wien, Landtags- und Reichsratsabg., Ehrenbürger von Troppau und Lemberg.

W.: Das Recht der Gutsherren auf die bis 7. 9. 1848 rückständigen Grundzinsen. Mit besonderer Rücksicht auf das Untertänigkeitsverhältnis in Österr.-Schlesien, 1848; Kleine Beitr. zu großen Fragen in Österr. (2. Aufl., anonym), 1860; Die Aufgabe des niederösterr. Gewerbever. gegenüber den volkswirtschaftlichen Tagesfragen, 1866; Der Suez-Canal und die Zukunft des directen österr.-ostind. Handels, 1870; Alt oder Neu: die polit. Entscheidungsfrage. Aus der Mappe eines Wr. Bureaukraten (anonym), 1874; Mein polit. Glaubensbekenntnis in Gedenkbll. aus einer 80-jährigen Pilgerfahrt, 1881; etc.

L.: F. Ilwof, J. Frh. v. K. Sein Leben und seine Schriften, 1902; Der Reichsrath. Biograph. Skizzen der Mitgl. des Herren- und Abgeordnetenhauses des österr. Reichsrathes, H. 2, 1862, S. 19f.; Wurzbach; ADB 50; Czedik 1.

Kalchegger von Kalchberg Wilhelm Frh., Offizier. * Sümeg (Ungarn), 6. 1. 1807; † Graz, 26. 12. 1883. Vetter des Vorigen und des Staatsmannes Franz Frh. K. v. K. (s. d.), Neffe des Dichters und Historikers Johann K. v. K. (s. d.). Diente als Kadett im IR. 10 sowie im 3. Jägerbaon. und kam 1825 als Fähnrich zum IR. 51, 1828 Unterlt. beim IR. 57, 1831 Oblt., 1841 Hptm. Seit 1842 i. R., wurde K. 1848 reaktiviert und nahm am Feldzug 1848/49 teil, in dem er sich durch die Verteidigung der Brücke

über die Zagyva nach dem Treffen von Hatvan 1849 das Ritterkreuz des Milit. Maria Theresien-Ordens erwarb. 1850 erhielt er das Kmdo. über den Grazer Schloßberg und beschäftigte sich in der Folge mit der Geschichte dieser Festung. 1857 in die Arciärenleibgarde übernommen, trat K. 1860 als Mjr. i. R. 1850 Frh.

W.: Der Grazer Schloßberg und seine Umgebung, 1856; etc.

L.: Grazer Tagbl., Jg. 1907, n. 5; Hirtenfeld; Hirtenfeld-Meynert; Lukeš; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB 50.

Kalcher Anton, Goldschmied und Medailleur. * St. Pölten, 12. 6. 1800; † St. Pölten, 12. 10. 1861. Er war seit 1833 bürgerlicher Goldschmied in Sankt Pölten, 1848 Mitgl. des Bürgerausschusses und in verschiedenen Funktionen der Gemeindeverwaltung, im Ortsschulrat, im Bürgerkorps tätig und Mitbegründer der St. Pöltner Sparkasse. 1856 gründete er eine Kinderbewahranstalt auf privater Basis und sorgte auch für deren Unterhalt.

W.: Medaille auf das Gedeihen des Kaiserhauses, 1854–57; etc.

L.: St. Pöltner Ztg., 1934, n. 52; Mitt. des Clubs der Münz- und Medaillen-Freunde in Wien, Jg. 2, 1891, S. 112f.; Forrer, Bd. 3, 1907, S. 116, Bd. 7, 1923, S. 494; Thieme-Becker; A. Herrmann, Geschichte der Stadt St. Pölten, Bd. 2, 1930, S. 99.

Kalcher Severin (Benedikt), O.S.B., Abt. * St. Blasien (Stmk.), 11. 3. 1855; † St. Lambrecht (Stmk.), 10. 4. 1922. Bauernsohn; trat 1878 in das Benediktinerstift St. Lambrecht ein, Ordensprofeß 1879, Priesterweihe 1882. 1882–1902 Seelsorger in den inkorporierten Pfarren des Stiftes. Seit 1902 Abt von St. Lambrecht. K. förderte die Kirchenmusik in ihrer zäzilian. Richtung, die Denkmalpflege, die Errichtung des volkkundlichen Mus. und die Ausgestaltung der naturwiss. Smlgn.

L.: Kath. Kirchenztg., 1902, n. 34; Grazer Volksbl. vom 10., 13. und 26. 4., Grazer Tagespost vom 26. und 30. 4., Sonntagsbote (Graz) vom 7. 5. 1922; Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden, Jg. 29, 1908, S. 304; Biograph. Album für den österr. kath. Klerus, hrsg. von G. Eichinger, 1911; Mitt. Stift St. Lambrecht (Stmk.).

Káldy Adam von, Priester und Naturforscher. * Neumarkt i. Tauchental (Burgenland), 1763; † Ober-Hautzenthal (N. Ö.), 23. 7. 1825. Schon früh in das Augustinerkloster in Wien eingetreten, wirkte er nach dessen Aufhebung als Weltpriester in Weikersdorf, dann als Pfarrer in Groß-Wetzdorf und in Hautzenthal. Seine viel-